

Max Schmidt (Hrsg.)

Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 05

Thema: Aktives Schulleben

Titel: Jahrgangsstufenteams - Ein Einstieg in die Teamarbeit (8 S.)

Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

Arbeiten im Team scheint zunächst zeitaufwendiger. Aber durch die Entlastung, von der alle sprechen, die es versucht haben, und durch die Hebung der Arbeitsqualität steigt die Arbeitsfreude. Doch an welcher Stelle ist Teamarbeit sinnvoll?

Bericht aus der Praxis

1 Kurzbeschreibung:

Die Jahrgangsstufenkonferenz ist in manchen Ländern ein Entscheidungsgremium, das der allgemeinen Lehrerkonferenz oder der Schulkonferenz zuarbeitet. Wenn in diesem Beitrag die positiven Erfahrungen mit einer wöchentlichen Konferenz der Klassenleiter einer Jahrgangsstufe beschrieben werden, ist der Begriff „Jahrgangsstufenkonferenz“ frei von formalen Kompetenzen und hierarchischen Eingliederungen in das System (→ M1). Man könnte diese Form der Zusammenarbeit auch Jahrgangsstufenteam nennen.

Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte eines Jahrgangs lässt unbestritten ein Optimum an Abstimmung zu, scheitert jedoch meist daran, dass es in Schulen mit Sekundarstufe meist das Fachlehrerprinzip gibt und mehr als ein Konferenztreffen pro Woche nicht sinnvoll ist. Im folgenden Beitrag wird daher zunächst eine Hauptschule beschrieben, an der eine Lehrkraft die Klasse in den Schwerpunktfächern unterrichtet. Dass Jahrgangsstufenteamarbeit auch in Schulen mit Fachlehrern möglich ist, wird in der kommenden Ausgabe gezeigt. Beide Beispielschulen arbeiten unterschiedlich intensiv mit dem Instrument der Jahrgangsstufenteams und der wöchentlichen Jahrgangsstufenkonferenz. Zunächst also die Teamarbeit der Klassenlehrer eines Jahrgangs:

2 Ziele:

- die Effektivität der Unterrichtsvorbereitung steigern
- nach vergleichbaren Standards unterrichten und prüfen
- pädagogische Probleme und Konflikte beraten
- die Methodendiskussion, Projektplanung und Schulentwicklung vorantreiben

3 Vorgehensweise:

Schritt 1:

Schon seit 1997 gab es auf die Initiative eines Jahrgangs hin wöchentliche Treffen der vier Klassenlehrkräfte der 7. Jahrgangsstufe.

Schritt 2:

Berichte aus dieser Gruppe über gestiegene Arbeitszufriedenheit durch Arbeitsteilung überzeugten die Schulleitung, allen Klassenlehrkräften dieses Instrument zu empfehlen. Eine Anrechnung auf die Pflichtstundenzeit wurde nicht gewährt, allerdings aber die Aussicht auf Entlastung.

Schritt 3:

Seit dem Schuljahr 1999/2000 nehmen alle Klassenlehrkräfte die wöchentlichen Treffen wahr. Bei Terminproblemen berät die Schulleitung.

4 Gestaltung:**Zusammensetzung, Ablauf:**

Die Jahrgangsstufenkonferenz ist ein wöchentliches Treffen der Klassenlehrer eines Schülerjahrgangs, das sind 3 bis 5 Personen, die jeweils in 3 bis 5 Fächern ihre Klasse unterrichten (z.B. Deutsch, Mathematik, Englisch und Arbeitslehre). Sie besprechen den Wochenarbeitsplan, stimmen Termine und Inhalte von schriftlichen Leistungsnachweisen ab, planen klassenübergreifende gemeinsame Projekte und beraten Erziehungsprobleme. Auch Vorschläge zur Schulentwicklung entstehen aus dieser Zusammenarbeit. Die Organisation der Treffen ist formlos, es gibt also keine formale Tagesordnung, keinen Sitzungsleiter und keine Protokolle. Bei Bedarf wird der Schulleiter hinzugebeten. Die Treffen der Jahrgangsstufenkonferenzen müssen nicht lang dauern. Oft reicht eine dreiviertel Stunde im Anschluss an den Schulvormittag. Allerdings zeigt sich, dass sich, sobald man beieinander sitzt, über die reine Unterrichtsplanung hinaus Gesprächsbedarf ergibt: Erziehung, Anforderungsniveau, gemeinsames Vorgehen bei deviantem Verhalten. Da jede Lehrkraft nur in einer Klasse die Leitung und den Unterrichtsschwerpunkt hat, kann es nicht zu einer regelmäßigen zeitlichen Doppelbelastung kommen. Besteht Bedarf an der Hinzuziehung von Schulleitung, Fachlehrkräften oder externen Partnern, so gibt es eine institutionalisierte Anlaufstelle, die Konferenz mit allen in der Jahrgangsstufe arbeitenden Lehrkräften.

Die Zusammenarbeit innerhalb einer Jahrgangsstufe wird verstärkt durch die Anordnung der Klassenzimmer in Nachbarschaft zueinander. Die Transparenz der Arbeitsweise wird außerdem durch den Unterricht bei offenen Zimmertüren unterstrichen. So sind Wege zu Problemlösungen kurz und effektiv.

5 Ergebnis:

Nach anfänglicher Skepsis wurde tatsächlich eine fühlbare Arbeitserleichterung das beste Argument für die Beibehaltung der Jahrgangsstufenkonferenz. Die kurzen Besprechungen reichen aus, um nicht nur die Thematik der Arbeit abzustimmen, sondern auch die Bereitstellung von Arbeitsmaterialien und organisatorische Aufgaben aufzuteilen. Die inhaltliche Arbeit kann auf mehrere Schultern verteilt werden, insbesondere, wenn Projekte oder Leistungsmessungen in den Parallelklassen geplant werden. Selbst der Stoffverteilungsplan entsteht so arbeitsteilig.

Die Absprachen zu Leistungserhebungen brachten mit sich, dass Beschwerden über unterschiedliche Vorgehensweisen unterblieben. Gemeinsame Projekte wurden erleichtert und Schülerprobleme rechtzeitig zur Sprache gebracht, was Hilfsmaßnahmen erleichterte. Wenn also die Frage gestellt wird, ob die Hoffnungen auf Arbeitserleichterung oder die pessimistische Erwartung zusätzlicher Belastungen sich erfüllten, dann heißt die Antwort ganz klar, dass die regelmäßigen Treffen die Arbeit erleichterten und effizienter machten